

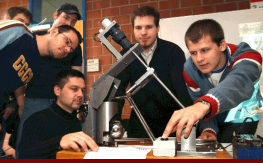


Initiative

Du schaffst das!

Pilotprojekt

des Saarlandes mit der Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland



Ausgangssituation

- Immer noch verlassen zu viele Schülerinnen und Schüler die Schule ohne hinreichende Qualifikationen und Kompetenzen.
- Ihre Ausbildungsfähigkeit entspricht nicht den Erwartungen der Wirtschaft.
- Sie haben auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt geringe Chancen.
- Das Saarland hat schon viel erreicht:
Senkung der Abbrecherquote von 11% (1999) auf 7,9 % (2006)



Um noch mehr zu erreichen,
brauchen wir neue Konzepte !



Ausgangssituation

Häufige Probleme

- Mangelnde Motivation im Hinblick auf die Berufsfindung
- Schulumüdigkeit bis hin zur Schulverweigerung
- Resignation im Hinblick auf berufliche Perspektiven
- Defizite im fachlichen und sozialen Bereich
- Schwaches Selbstbild
- Hoher Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund



Den Einzelnen stärken!



Initiative *Du schaffst das!*

zwei Modellversuche

zum früh einsetzenden Übergangsmanagement Schule - Beruf

Allgemeinbildender Bereich

Du schaffst das!
in

Reformklassen

Berufsbildender Bereich

Du schaffst das!
in

Werkstatt-Schulen



Ziele der Initiative *Du schaffst das!*

- Ausbildungsreife und Berufseignung verbessern
- Abbrecherquote weiter senken
 - à Möglichst alle erreichen den Hauptschulabschluss
- Eigenständiges und selbstverantwortliches Handeln stärken

Der Weg – eine andere Schule

- Intensive Förderung der Schüler durch **Teams**
- Veränderte **Lernkultur**
- Vertiefte **Berufsorientierung** und **Sozial-Coaching**



Pädagogische Teams

Pädagogische Teams aus Lehrkräften und Sozial-Coaches

Reformklassen

Teams aus

- zwei Lehrkräften
- Sozial-Coaches und
- Praktikern

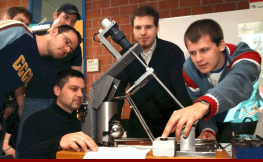
Werkstatt-Schulen

Teams aus

- Lehrkräften
- Sozial-Coaches und
- Lehrwerkmeistern

Kooperationskultur

- Intensive Kooperation innerhalb der pädagogischen Teams
- Intensive Kooperation zwischen den Teams der teilnehmenden Schulen
- Intensive Kooperation zwischen Schulen, Eltern, Jugendhilfe, Betrieben und Agentur für Arbeit



Veränderte Lernkultur

- Lerninhalte mit hohem Lebenswelt- und Praxisbezug
- Verbindung von theoretischem und praktischem Lernen
- Konzentration auf die Kernkompetenzen
- Fächerverbindender Unterricht
- Hohe pädagogische Freiheit
- Flexibilisierung der Lehrpläne und der Stundentafel
- Veränderte Formen der Leistungsmessung
- Kein „Sitzenbleiben“



Veränderte Lernkultur

Besondere Angebote zur Ermutigung, Persönlichkeitsstärkung, Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und der sozialen Kompetenz durch:

- erlebnispädagogische und besondere sportliche Aktivitäten
- musische Projekte (Musik, Theater, Tanz, Malerei, Film, Bildhauerei)
- Sprach- und Rhetoriktraining
- Konflikttraining
- praktisches Tun (nach Hartmut von Hentig, 2006) z.B.:
Renovierung eines Gebäudes,
archäologische Untersuchungen in der Region,
Einsatz in Altenheimen,
Gartenarbeit, Tierpflege, Botanisieren,
Denkmalpflege, Kochen, Erste Hilfe u.a.



Vertiefte Berufsorientierung

- Kompetenzfeststellung
- Individuelle Förderplanung
- Individuelle Berufsorientierung und Berufswegeplanung
- Mehrere Betriebspraktika in verschiedenen Berufsfeldern
- Bildung und Betreuung am Nachmittag
- Einbeziehung der Eltern
- Training sozialer Kompetenzen (*z.B. Arbeitsverhalten, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Frustrationstoleranz, Umgangsformen, Demokratiefähigkeit*)



Reformklassen

- An vier Erweiterten Realschulen und zwei Gesamtschulen werden ab Klassenstufe 7 Reformklassen eingerichtet.
- Folgende Schulen wurden ausgewählt:
 - ERS Völklingen Hermann-Neuberger-Schule
 - ERS Saarlouis II Martin-Luther-King-Schule
 - ERS Neunkirchen-Stadtmitte
 - ERS Merzig Christian-Kretzschmar-Schule
 - Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue
 - Gesamtschule Bexbach